

CIRCULAR SOBRE O BRASIL 7



Nova Iguaçu, Advent 2005

Liebe Freunde, liebe Wohltäter!

2 Jahre Mission in Nova Iguaçu

Am 31. Oktober waren es 2 Jahre, dass wir in Nova Iguaçu angekommen sind. Der ehemalige Pfarrer, Pater Giacinto, ist nach einem Heimataufenthalt in Italien nach knapp zwei Jahren nach Brasilien zurückgekehrt und hat wieder eine Pfarre in unserer Diözese übernommen.

Erstmals eine Volksbefragung

Zum ersten Mal in der Geschichte Brasiliens wurde am 23. Oktober eine Volksbefragung über das Verbot des freien Waffenhandels durchgeführt. Das brasilianische Volk antwortete auf die Frage: „Der Handel mit Feuerwaffen und Munition soll verboten werden?“ zu 65 % mit „NEIN“.

Der Waffenbesitz in Brasilien ist außer Kontrolle. Von den 17 Mio. Feuerwaffen sind nur 10 % im Besitz von befugtem Personal (wie Militär, Polizei, Wachpersonal). Der Rest ist im Besitz der Zivilbevölkerung und 67 % davon landen in den Händen von Banditen. Für viele bedeutet der Besitz einer Waffe mehr Sicherheit und Schutz vor Einbrechern, das zeigt auch das Abstimmungsergebnis. Viele vergessen aber dabei, dass im Ernstfall der Verteidiger zum Opfer wird. Tatsache ist, dass durch die Anwesenheit einer Waffe im Haushalt banale Streitigkeiten zu einer Familientragödie ausarten. Der Ausgang der Volksbefragung stimmt traurig, zeigt, dass das Volk viel Angst hat. Zeigt auch, dass viel Evangelisierung notwendig ist, um die Gesellschaft mit dem Sauerteig des Evangeliums zu durchsäuern.

Ein konkretes Beispiel soll dies veranschaulichen:

Augusto ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Söhne. Am Tag, als ich ihn besuchte, waren bereits drei Monate vergangen, als er am 3. August 2005 von einer Pistolenkugel getroffen wurde.

Wie er es schildert, ereignete sich das Ganze folgendermaßen: Einige Kinder spielten vor seinem Haus auf der Straße. Als sie zu streiten begannen, versuchte Augusto den Streit zu schlichten. Wenige Minuten später ein Knall: es war ein Schuss aus einer Pistole, der ihn im Rücken traf. Blutend läuft er Zuflucht suchend ins Haus, wo ihm seine Frau beisteht. Sie organisieren ein Auto, das ihn ins öffentliche Spital von Nova Iguaçu bringt (auf ein Rettungsauto muss man in Notfällen oft Stunden warten, wenn es überhaupt kommt). Durch eine Röntgenaufnahme wurde festgestellt, dass sich die Kugel nahe bei der Lunge befindet, dass sie aber operativ relativ einfach entfernbar ist. Der Mann wird jedoch nach Hause geschickt, ohne jedweden medizinischen Eingriff.

Nach drei Wochen tritt unterhalb der Hüfte eine Lähmung seiner beiden Füße ein. Er wird wieder in dasselbe Spital gebracht. Eine neuerliche Röntgenaufnahme am 25. August 2005 zeigt, dass die Kugel nun im unmittelbaren Bereich der Wirbelsäule liegt und offensichtlich Ursache der Lähmungserscheinungen ist. Dem Mann wurde in der Folge der Bauch bis zum Brustbein aufgeschnitten, um – nach nunmehr drei Wochen - zu sehen, ob Organe im Bauchbereich durch die Kugel verletzt wurden. Es wurden keinerlei innere Verletzungen festgestellt – aber aus unerklärten Gründen wurde die Kugel nicht entfernt. Der Mann wurde –

mit einer Kugel im Rücken und gelähmten Beinen - wieder in „häusliche Pflege“ entlassen. Bei meinem Besuch, wo er um die Krankensalbung gebeten hatte, hat er mir den ganzen Hergang geschildert. Für ihn ist klar, dass ein Kind den Pistolenschuss abgegeben hat (es dürfte in der Zwischenzeit die Waffe aus dem Haus der Eltern geholt haben). Nun kann Augusto mit niemand darüber reden, am wenigsten mit den Eltern des Kindes, weil er dadurch nicht nur die Eltern sondern viele deren Familienangehörige zum Feind hätte. Leider ist die Situation in diesem Fall (und in vielen ähnlichen Fällen) so, dass der Arzt nicht von sich aus eine Anzeige erstattet. So trägt es der Mann mit seiner Familie mit großem Glauben und Geduld, in der Hoffnung, wenn es ihm körperlich besser geht (ein ihm bekannter Arzt hat ihm Aussicht auf Besserung bis zur Heilung gegeben, wenn die Kugel entfernt wird) mit dem Vater des Kindes reden zu können.

Augusto will jetzt nach über drei Monaten Hilfe bei einem ihm bekannten Arzt suchen, der ihn operieren und die Kugel entfernen wird, den er aber privat bezahlen muss.

Das Verhalten des Mannes ist ein Zeugnis des Glaubens, das nicht immer so ausgeht. In den überwiegenden Fällen provoziert derartige Gewalt weitere Gewalt und Vergeltung, oftmals Mord als Racheakt. Wo die Rechtsprechung nicht funktioniert – in Rio de Janeiro werden nur 5 % der kriminellen Fälle aufgeklärt – dort wird das Opfer zum Richter. Aus diesem Grund, kann der Verbot des freien Waffenhandels nur ein erster wichtiger Schritt für mehr Frieden und Gerechtigkeit sein.

Drei Neupriester

Am 15. Oktober hat Bischof Dom Luciano drei junge Diakone zu Priestern geweiht. Es war eine sehr schöne Weihefeier mit viel Freude für die Neugeweihten und deren Familien sowie für die ganze Diözese. Die drei Diözesanpriester werden vorerst als Kapläne in drei Pfarren eingesetzt. Die Hälfte der ca. 70 Priester, die in der Diözese tätig sind, kommen aus dem Ausland (vor allem aus Europa) obwohl in den zwei Jahren, in denen wir hier wirken, bei vier Priesterweihen insgesamt 8 Brasilianer zu Priestern geweiht wurden.

Kindergärten – viel Bürokratismus, wenig Unterstützung

Ende Oktober hat nun die Stadtgemeinde eine Subvention von Euro 13,00 pro Kind und Monat zugesagt und 3 Monate – Juli, August, September – Ende Oktober ausbezahlt. Von den zugesprochenem Geldbetrag geht aber ein Drittel an Steuern und Abgaben zurück an die Gemeinde, sodass für den Betrieb der Kindergärten weiterhin Spendengelder aus Österreich nötig sind. Es gab bei der Neugestaltung der Auszahlungsmodalitäten zwar eine Verbesserung in der Weise, dass neben den Rechnungen für die Nahrungsmittel und für pädagogisches Material auch jene für Reinigungsmittel und die Gehaltszettel der Angestellten eingereicht werden können, aber der bürokratische Aufwand, der bisher schon sehr hoch war, hat sich weiter enorm erhöht. Das bringt für uns zusätzlichen Arbeits- und Finanzaufwand. Außerdem gibt es 14-tägige Treffen zwischen der Gemeinde und den Kindergärten, die in einer Interessensgemeinschaft zusammen geschlossen sind (zu der auch unsere gehören). Beim letzten Treffen wurde von Seiten der Gemeinde eine Überprüfung all dieser Kindergärten angekündigt, die bis Ende des Jahres abgeschlossen sein soll.

Die Situation ist sehr schwierig. Obwohl wir bereits Ende November/Anfang Dezember haben, fehlt immer noch das Geld vom Oktober und den Folgemonaten.

Unabhängig von der weiteren Vorgangsweise der Gemeinde, streben wir eine Neuorganisation unserer Kindergärten an, um die Kinder pädagogisch, sozial und psychologisch besser begleiten zu können. Das erfordert zwar einen größeren finanziellen Aufwand, den wir nur mit euren Spendengeldern bestreiten können, wir versprechen uns davon aber mehr Effizienz zum Wohl der Kinder.

Eure Spenden – Ein „Licht“ für viele Menschen

Neben der Unterstützung unserer 4 Kindergärten – pro Monat brauchen wir ca. Reais 5.000.- (Euro 2.000.--) – wird euer Spendengeld vor allem für konkrete Anlässe eingesetzt: Für den Kauf von dringend benötigten **Medikamenten**, die sich die Leute nicht leisten können. Für **Baumaterial**, um Ausbesserungsarbeiten an Dächern durchführen oder zumindest einen „wasserdichten“ Raum für Familien bauen zu können. Für **Fahrscheine**: Wenn jemand endlich Arbeit findet, hat er/sie oft nicht einmal das Geld, um

zur Arbeitsstelle (nach Rio) fahren zu können. Hier geben wir Starthilfe. Für die Aktualisierung von **Dokumenten**: Identitätskarte, Führerschein und ähnliche Dokumente haben nur eine befristete Gültigkeit und müssen regelmäßig erneuert werden. Diese werden aber benötigt, um überhaupt Arbeit bekommen zu können.

Es gibt eine Vielzahl von solchen Einzelfällen, die wir auch überprüfen, um eine sachgerechte Hilfe zu gewährleisten.

Ihre Hilfe ist daher für viele Menschen hier ein Licht, ein Hoffnungsschimmer, um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Pfarrwallfahrt zum Nationalheiligtum Aparecida

In der Nacht zum 7. September haben sich von unserer Pfarre 21 Autobusse mit ca. 1000 Pilgern auf dem Weg nach Aparecida, Bundesstaat São Paulo, gemacht, um dort mit der ganzen Diözese Nova Iguaçu und vielen Pilgern aus anderen Diözesen an der Wallfahrt der Arbeiter teilzunehmen und auf die Situation der Arbeiter (und Arbeitslosen) in Brasilien aufmerksam zu machen.

Viele Renovierungsarbeiten

In den letzten Wochen wurden in der **Matriz** Malerarbeiten durchgeführt, um die Kirche zur 30-Jahrfeier der Pfarre im November außen und innen in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Auch der Altarbereich wurde neu gestaltet und eine wirkungsvollere Beleuchtung installiert

In Baron **Guandu**, der von der Matriz am weitesten entfernt gelegenen Comunidade, wird zur Zeit ein Fliesenboden verlegt und der Altarraum neu gestaltet.

Der Pfarrsaal in der Comunidade „Cristo Rei“ in **Jardim Panorama** hat ebenfalls einen neuen Fliesenboden bekommen und die Küche wurde neu verflieset.

Zum Hochfest der Nossa Senhora Aparecida am 12. Oktober hat die Kirche in der Comunidade in **Gramma** außen einen sehr freundlichen neuen Anstrich bekommen.

Die Comunidade „**Boa Esperança**“ hat in der Kirche mit Gips die Decke abgehängt und die Betonsäulen verkleidet.

In „**Nossa Senhora das Graças**“ wurden die schon längst fälligen Ausbesserungsarbeiten am Kirchendach durchgeführt.

Neues Leben in „Santa Barbara“

Nachdem der ehemalige Hausmeister der Comunidade St^a Barbara die Hausmeisterwohnung verlassen hat, haben Anfang September Randalierer und Diebe viel



Verwüstung in der Comunidade angerichtet: Türen wurden aufgebrochen und alles - was nicht niet- und nagelfest war – gestohlen. Zudem wurden sämtliche Fenster zertrümmert (auch ein Fenster der neu renovierten Kirche) das Dach mit Steinen beschädigt, im Garten Bäume umgehauen und die Früchte gestohlen. Auch die Wasserzuleitung wurde gestohlen. Nach kurzer, intensiver Suche haben wir nun Gott sei Dank eine neue Hausmeisterfamilie gefunden, die zudem katholisch ist, und nun seit Anfang Oktober mit viel Freude und Engagement in der kleinen Wohnung (Küche

und ein Wohnzimmer) dort wohnt. Dadurch ist wieder Friede rund um die Kirche eingekehrt und es hat sich auch das Erscheinungsbild von Pfarrhaus und Kirche wesentlich verschönert, weil das Ehepaar mit ihren 4 Kindern sich sehr um die Pflege von Haus und Garten annehmen.

Neben der einmaligen Hl. Messe pro Monat finden in der Zwischenzeit wöchentliche Gebetstreffen mit Schriftbetrachtung statt und außerdem hat die Katechese für Kinder begonnen.

Patrozinium

Am Fest unseres Pfarrpatrons „Hl. Erzengel Michael“ machten wir – nach mehreren Jahren Unterbrechung – wieder eine Prozession, die von der ehemaligen Pfarrkirche in Ambaí zur Matriz in Miguel Couto führte. Die Hl. Messe wurde sehr kreativ von den Comunidades gestaltet. Anlässlich des Patroziniums wurde von der Theaterjugend mit viel Engagement ein Stück zum „Hl. Erzengel Michael“ aufgeführt.

Seminar für Ehepaare

15 Ehepaare haben bei einem Seminar für christliche Ehepaare teilgenommen, das von 28.-30. September in der Pfarre abgehalten wurde. Schon viele Paare haben dadurch erstmals oder wiederum neuen Zugang zum christlichen Glauben und zur Kirche gefunden und nicht selten ist dieses Seminar, das einmal jährlich stattfindet, für die Ehepaare der Anfang einer tieferen Umkehr.

Visitation durch Bischof Dom Luciano und 30-Jahr-Feier der Pfarre

Zwei große Ereignisse prägten die letzte Woche im November: Die Feier zum **30-Jahr Jubiläum der Pfarre** (der Gründungstag ist der 24.11. – der Tag, an dem auch unsere Kongregation gegründet wurde!) und die **Visitation der Pfarre** durch unseren Bischof Dom Luciano.

- Die Feierlichkeiten zum Pfarrjubiläum begannen am Samstag, 19.11. mit einer „Nacht des Lobpreises“ mit bekannten christlichen Bands und Sängern, setzte sich am Sonntag fort mit einer Art „Rätselralley“ für Erwachsene und Kinder und bot am Montag und Dienstag abends eine Einführung ins Buch der Apokalypse, die ein bekannter Bibeltheologe unserer Diözese unter großer Teilnahme sehr fundiert und ansprechend gemacht hat.
- Am Donnerstag, 24.11. begann um 8 Uhr früh die Visitation durch unseren Bischof. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung begann mit dem Besuch der Kindergärten ein sehr dichtes Programm, dass bis zum Sonntag Abend dauerte. Auf Grund des Zeitmangels konnten wir leider nicht alle comunidades besuchen, aber es gab ein breites Programm: Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen, alle pastoralen Bereiche, Gruppen und Bewegungen und einen großen Teil der comunidades.
- Am Donnerstag wurde der Platz von Miguel Couto für die Autos gesperrt und mit den Vorbereitungen für das Fest am Freitag und Samstag Abend begonnen: Aufbau der Zelte und der Verkaufsbuden sowie eines großen Podiums für die Bands. Gesponsert und unterstützt wurden wir dabei von der Gemeinde Nova Iguaçu sowie einigen Firmen. Der Erlös des Festes ist für unsere Kindergärten gedacht.
- Donnerstag abends feierten wir mit dem Bischof eine von den comunidades sehr kreativ gestaltete Messe, die unsere Freude über die Pfarre und ihren 30-jährigen Bestand sowie die Anwesenheit des Bischofs und seine Visitation zum Ausdruck brachte.



- Freitag und Samstag Abend gab es auf dem Platz von Miguel Couto ein großes Programm mit sehr populären Gruppen, das trotz Regens viele Leute anlockte. Die Verkaufsbuden, die alles boten, was an solchen Festen hier üblich ist, wurden von unseren comunidades betreut.
- Sonntag mittags – das Wetter war inzwischen besser geworden - gab es ein großes Mittagessen auf dem Platz, das von einer unserer comunidades vorbereitet worden war.
- Den feierlichen Abschluss dieses sehr dichten und arbeitsreichen Programms bildete am Sonntag Abend die Hl. Messe mit unserem Bischof Dom Luciano, diesmal gestaltet von den verschiedenen pastoralen Bereichen. Diese Messe war eine große Danksagung an den Herrn für die 30 Jahre Pfarre, das Fest, die Visitation und für unseren sehr beliebten und geliebten Bischof.

Euch allen, die Ihr uns mit so großer Treue durch Euer Gebet und Eure konkrete Hilfe unterstützt, wünschen wir eine gesegnete und besinnliche Adventzeit. Das Licht von Bethlehem, das durch Euer Tun viele Menschen hier erleuchtet, möge auch in Eurem Leben gegenwärtig sein.

Eure

P. Francisco

P. Felix

Paróquia São Miguel Arcanjo
 Rua São Pedro, 74 – Miguel Couto
 26150-390 Nova Iguaçu, RJ, Brasilien
 e-m@il: p_felix2002@yahoo.de
 franz_schmalwieser@web.de

Spenden-Konto lautend auf Generalat der Kalasantiner Kongregation:
 BA-CA 521105123301, BLZ: 12000

Unsere Kontaktperson in Wien: Fr. Anna Zeinler, Alserstrasse 27/14, A-1080 Wien
 Tel. und Fax:: 01/403 99 48
 Von den Rundbriefen 1-6 gibt es Restexemplare! Bei Interesse bitte unter dieser Adresse anfordern!

Frau Waltraud Wach aus Wolfsgraben hat nach ihrem Besuch bei P. Felix und P. Francisco im September 2004 eine Multimediashow zusammengestellt und ist gerne bereit, diese für Pfarren / pfarrliche Gruppen zu zeigen. Bitte wenden Sie sich zwecks Terminvereinbarung direkt an Fr. Wach unter der Telefonnummer 0676/616 20 39.